

„Augsburg ist perfekt, aber..“

KANU-BUNDESTRAINER Michael Trummer im Interview



Der Name Trummer steht im Kanuslalom für Qualität, vor allem bei den Canadier-Fahrern. Das liegt auch an Chef-Bundestrainer **Michael Trummer**, der gerade seinen 47. Geburtstag feierte. Zusammen mit **Manfred Berro** gewann er 1990 auf dem Eiskanal die erste gesamtdeutsche Meisterschaft im Canadier-Zweier. Der Europatitel 1996, dreimal WM-Bronze, sowie die Olympiateilnahmen 1992 und 1996 sind weitere Erfolge. Schon Vater **Klaus** fuhr den Eiskanal 1972 bei den Olympischen Spielen hinunter. Der Bundestrainer im AJ-Interview:

AUGSBURG JOURNAL: Ihre Heimat ist Zeitz. Wie oft waren bzw. sind sie denn in Augsburg?

Michael Trummer: Erstmals bin ich 1990 nach der Wende hierher gekommen. Auch weil mich der Eiskanal interessiert hatte. So richtig in Augsburg war ich eigentlich nie, aber es sind doch viele Lehrgänge und Veranstaltungen zusammen gekommen, besonders seitdem ich als Chef-Bundestrainer tätig bin.

AJ: Wie hat sich der Sport verändert?

Trummer: Eine ganz große Veränderung ist gewesen, dass die Bootslänge geändert wurde. Die Rennen sind interessanter und schneller geworden. Das Niveau ist international deutlich gestiegen und unsere Sportart hat deutlich mehr Nationen gewonnen.“

AJ: Es folgt jetzt ein Höhepunkt nach dem nächsten: Weltcuprennen, dazu die WM in London, die gleichzeitig auch die Qualifikation für die Olympischen Spiele ist. Wie sieht die Vorbereitung aus?

Trummer: Zur WM wird es drei Trainingslehrgänge geben. Dazu wird

die Mannschaft zeitig nach London anreisen. Für uns ist es wichtig, die vier Quotenplätze in den vier Disziplinen (Kajak-Einer, Damen/Herren, sowie im Canadier-Einer und -Zweier) zu sichern und nicht mehr in eine Qualifikation zu müssen. Wir haben auch die Vorgaben mindestens zwei Medaillen zu gewinnen um weiter die optimale Förderung zu erhalten. Das ist brutal.

AJ: Die deutschen WM-Starter stehen schon fest?

Trummer: Als Augsburger sind **Alexander Grimm**, **Hannes Aigner**, **Melanie Pfeifer** und **Sideris Tasiadis** souverän ins Team gepaddelt. Mit **Sebastian Schubert** im Kajak-Einer und **Ricarda Funk** stehen weitere Athleten in der Mannschaft, die ihr Lebensdomizil in Augsburg haben und hier die Bedingungen des Bundesstützpunktes nutzen.

AJ: An der Spitze ist die Kanuslalom-Mannschaft gut aufgestellt. Was kommt dahinter?



Trummer: Unsere Sportler sind ja noch relativ jung, aber jüngere Athleten sind dicht dran. Zum Beispiel der Augsburger **Florian Breuer**. Ihn erwarte ich 2016 im Leistungskader. Viele Talente sind da, so wie auch **Birgit Ohmayer** oder **Elena Apel** und die 16-jährige **Kira Kubbe** die gerade bei der EM dabei war. Wir sind auf einem guten Weg.

AJ: Mit **Thomas Apel** und **Sören Kaufmann** sitzen zwei Bundestrainer im Augsburger Leistungszentrum. Wie ist die Situation vor Ort?

Trummer: Wir haben in Augsburg einen perfekten Trainerstab, zu dem auch noch **Stefan Henze** als Damen-Bundestrainer und **Mira Louen** als U23 Bundestrainerin dazu gehören. Außerdem zählt **André Ehrenberg** als Trainer zum Stützpunkt und wir haben vor Ort Physiotherapeuten, Leistungsdiagnostiker und Psychologen. Wir sind also bestens aufgestellt.

AJ: Der Eiskanal ist immer noch ein Anziehungspunkt für die Kanuslalom-Elite der ganzen Welt. Wie wichtig wäre eine Sanierung?

Trummer: Sehr wichtig. An der Strecke besteht teilweise erheblicher Bedarf. Für uns hat die Sanierung oberste Priorität. Der erste Abschnitt soll ja im September beginnen.

AJ: Kanuslalom gilt aber als Randsportart. Ärgert Sie das?

Trummer: Das Wort Randsportart ist bei uns verboten. Es kann nicht angehen, dass eine olympische Sportart so stiefmütterlich behandelt wird und man nur zu Großereignissen wahrgenommen wird. Derzeit ist Medienarbeit ehrenamtlich. Wir benötigen daher dringend Hauptamtlichkeit. Es gibt also noch einiges zu tun.“ *R. Einfeldt*